

13,846^a

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Etwas über *Arctia hebe* und eine neue Form derselben — *Morpho aurora* Westw. ♀. — Die Odonaten der näheren Umgebung Cassels. (Fortsetzung.) — Zu: „Ein merkwürdiger Vorgang.“ — *Agrotis molothina* in Westfalen. — Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereines. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereines „Pacta“ Stettin.

Etwas über *Arctia hebe* und eine neue Form derselben.

— Hierzu Tafel 2 mit 6 Abbildungen. —

Für uns Posener Sammler ist *A. hebe* einer der liebsten und schönsten Falter. Wenn nach langer Winterpause Ende März die ersten Spitzen der Wolfsmilch schüchtern aus der Erde blicken, ist es die richtige Zeit, die Raupe von *A. hebe* zu suchen. Eine wahre Freude empfindet man beim Anblick der ersten Raupe. Frisch gehäutet ist sie wie mit Silber übergossen und reizt zur Bewunderung, so daß ich sie erst nach längerer Zeit in die Sammel-schachtel befördere. Die Hauptfindstellen sind Oedland und ältere Brachfelder. Oft sind früh beim Abmarsch die Pfützen hart gefroren, und dennoch findet man bei den ersten Sonnenstrahlen die Raupen. Nicht selten zeigt sich der April von der schlechtesten Seite und es setzt Schneegestöber ein, so daß man durchnäßt und durchfroren ohne Raupen wieder zu Hause anlangt. Nachdem uns das Jahr 1912 außer vielen anderen Mißerfolgen gar keine *hebe*-Raupen gebracht hatte, waren sie in diesem Jahre stark vertreten. Ich zog aus den eingetragenen Raupen, die im Garten gehalten wurden, zwei schöne, von der Hauptform sehr stark abweichende Falter. Beigefügtes Bild zeigt oben einen typischen Falter, in der Mitte ein ganz schwarzes Tier, wohingegen die unterste *hebe* nur weiß und schwarz ist, wobei Weiß vorherrscht; das Rot der Hinterflügel ist nur an den Flügelwurzeln als ein rosa Hauch vorhanden. Während meiner Sammeltätigkeit habe ich neben recht unangenehmen Ueberraschungen öfter auch recht freudige erlebt, so 1911, als ich beim Ködern ein Pärchen von *Hadena amica* erbeutete, als ich die ersten Raupen von *Cucullia frandatrix* fand, als ich die ersten Falter von *Lemonia dumi*, *Hadena abjecta* und *Catocala fulminea* fing: die schwarze *hebe* stellt aber alles in den Schatten. Wie das Bild zeigt, ist das Tier auf allen vier Flügeln tiefschwarz, blaugrün

glänzend wie Samt, auch die Hinterflügel sind schwarz. Auf jedem Vorderflügel befinden sich, als letzter Rest der Binden, 2 ganz kleine gelbweiße Flecke. Ich bin der Ueberzeugung, daß diese neue ganz schwarze Form von *A. hebe* einen Namen verdient und nenne sie nach meinem langjährigen Sammlerfreunde, einem unserer tüchtigsten Posener Entomologen, Herrn Fischer

ab. *fischeri*.

Herr Fischer ist Mitbegründer unseres Posener entomologischen Vereines und hat zur Feststellung unserer Fauna wohl das Meiste beigetragen.

Das Jahr 1913 scheint trotz der als Unglückszahl verschrieenen 13 für uns Posener ein selten erfolgreiches zu werden. So fand Herr Zimny *Hyloicus pinastri* und *Dilina tiliae* im Freien in Kopula. Ein anderes Vereinsmitglied hatte die große Freude, einen ganz schwarzen *Papilio machaon* zu fangen, ein wohl einzig dastehender Fall. Diesen seltenen Erscheinungen reiht sich nun die schwarze *hebe* an. Betreffs des *machaon* habe ich aus der Schule geplaudert; er wird von dem betreffenden Herrn beschrieben und veröffentlicht werden.

Von den im Bilde vorgeführten 3 *Arctia caja* ist die oberste typisch, die 2 anderen sind Aberrationen aus meiner Sammlung; namentlich die untere macht einen beinahe exotischen Eindruck, der leider im Bilde nicht so recht zum Ausdruck kommt.

Um unnützen Anfragen zu begegnen, erkläre ich schon an dieser Stelle, daß die Tiere unverkäuflich sind.

Willy Diemer, Posen.

***Morpho aurora* Westw. ♀.**

— Von Wilhelm Niepelt, Zirlau. —

Nach Seitz, Exoten p. 349, harret das ♀ noch der Entdeckung. In einer von mir kürzlich aus Oesterreich gekauften Sammlung fand ich neben anderen bolivianischen Seltenheiten auch ein sehr gut erhaltenes ♀ von *aurora*. Ich will es nachstehend

kurz beschreiben. Es überragt das ♂ bedeutend an Größe mit einer Vorderflügelänge von 60 gegen 50 mm. Die Grundfarbe der Oberseiten aller Flügel ist ein transparentes Ockergelb, welches alle dunklen Zeichnungen und Schattierungen sowie die Ocellen der Unterseiten deutlich durchscheinen läßt. Ein breiter, brauner Costalfleck zieht, sich verschmälernd, über das Zellende, ebenso ist die proximale Hälfte der Zelle braun. Im Distalrande liegen eine breite, braune Submarginalbinde, sowie eine gleichfarbige Sublimballinie, welche zwischen den Adern hellere Monde einschließen. Im Apex ist das Braun breiter mit einem hellen Costal- und ebensolchem Subapicalfleck. Der discale Teil bildet eine breite, helle Längsbinde.

Die Hinterflügel sind zu $\frac{2}{3}$ in ihrem basalen Teile mit einem violetten Blauschiller bedeckt, welcher kräftiger hervortritt als auf den Vorderflügeln. Der distale Teil mit gleicher Zeichnung wie auf den Vorderflügeln, doch mit deutlichen hellen Kappen an der proximalen Grenze der dunklen Submarginalbinde.

Unterseite ockergelb mit rötlichem Anflug. Die basalen Flügelhälften dunkler, mit hellen Binden und Schattierungen. Die Vorderflügel tragen 3, die Hinterflügel 5 Ocellen, letztere mit heller proximaler Umrandung.

1 ♀ Bolivia.

Anmerkung. Das Original kommt in meinem in Kürze erscheinenden reich illustrierten Werke zur Abbildung.

Die Odonaten der näheren Umgebung Cassels.

(Mit 15 Figuren.)

— Von Wilhelm Leonhardt, Berlin-Steglitz. —

(Fortsetzung.)

34. *S. flavomaculata* Linden. Mitte Juni bis August, an Seen, Teichen (Torf- und [?] Lehmgewässern). Fliegt, nach Ris, über verwachsenem Sumpfboden, an Gebüsch und Waldrändern, nicht über offenem Wasser.

Immenhausen, unweit des Bennhäuser Teiches (am Rande eines Tannenwäldchens).

Verbreitung: Mittel- und Nordeuropa.

3. Gattung: *Cordulia*.

35. *C. aenea* L. Mitte Juni bis August, an Seen, Teichen (Torf- und Lehmgewässern).

Ohne nähere Fundortsangaben [W.]; Wellerode; Wolfsanger (T. 1 u. 2); Holzhausen; Speele; Immenhausen (T. 3. 4); Burguffeln; Hohenkirchen (T. 2); Vollmarshausen; Wehlheiden; Wilhelmsthal (T. 2); Windhausen (T. 1); Winterbüren.

Var. *turfosa* Förster. Eine Hochmoorform, welche (nach Förster) als Bindeglied zu der in Nordamerika vorkommenden *Cordulia shurtleffi* Scudder anzusehen ist. Sie unterscheidet sich von *aenea* durch: 1. geringere Größe — Abdomen: 34 mm, Hinterflügel: 31 mm (*aenea*: 36 bzw. 33) — 2. matten, nicht oder kaum auf den Vorderflügeln erkenntlichen gelben Basalfleck, 3. schmälere Membranula, welche nach außen flachbogig vorspringend (nicht winklig, wie bei *aenea*) ist, 4. mehr schwärzlich matten oder fast kupferigen (statt hellgrünen) Metallglanz des ganzen Körpers.

Diese Form besitze ich aus Wolfsanger (T. 2, am 5. 8.), nur ist die Größe nicht ganz übereinstimmend (35 bzw. 32 mm gegen 34 bzw. 31 mm bei *turfosa*). Bemerkenswert ist, daß in der Umgebung von Cassel sich Torfmoorgebiete nicht finden.

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa Nordasien.

2. Unterfamilie: *Libellulinae*.

1. Gattung: *Orthetrum*.

36. *O. coerulescens* Fabr. Juni bis August, an Seen, Teichen und Sumpf-Wiesen.

Immenhausen, 1 ♂ am 24. 7. auf einer Sumpfwiese unweit des Bennhäuser Teiches, 1 ♀ am gleichen Tage auf Ufergebüsch des genannten Teiches.

Verbreitung: Ganz Europa. In Deutschland ist sie aus allen Teilen bis auf Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen nachgewiesen. Dr. Le Roi schreibt: „sie fehlt in Polen“; ich besitze jedoch 1 ♂ aus Zawiercie (Russisch-Polen).

37. *O. cancellatum* L. Mitte Juni bis August, an Seen, Teichen.

Waldauer Wiesen [W.]; Fulda-Ufer, in der Nähe des Restaurant „Bad Wolfsanger“ zweimal beobachtet; Immenhausen (T. 1, 2, 3, 4); Wilhelmsthal (T. 1, 2); Winterbüren; Burguffeln; Holzhausen; Mönchehof (T. 1); Speele; Wellerode; Windhausen (T. 2); Wolfsanger (T. 2). Ich traf die Art an allen diesen Orten meist häufig an.

Verbreitung: Ganz Europa, Mittelmeerländer.

2. Gattung: *Libellula*.

38. *L. quadrimaculata* L. Gegen Mitte Juni bis Mitte August, an Seen, Teichen (Torf- und Lehmgewässern).

(Fackelteich [W.]); Vollmarshäuser Teich [W.]; Wehlheider Teiche [W.]; Mönchehof (T. 1), häufig; Wilhelmsthal (T. 1 und 2), häufig; Immenhausen (T. 1, 2, 3, 4), vereinzelt; Hohenkirchen (T. 1 und 2); Burguffeln; Wellerode; Wolfsanger (T. 2); Holzhausen, häufig; Speele; Windhausen (T. 1); Winterbüren.

Von *quadrimaculata* sind folgende Aberrationen benannt worden, von welchen jede die Uebergangsform zu der nächst folgenden bildet:

1. Ab. *flavescens* Brittinger. Abdomen braun, Seiten desselben sowie die Pleuren (am Prothorax) gelb, Flügel bis zur Mitte (und oft weiter) gelblich. — Wehlheiden (1 ♂, 25. 6.), Wellerode (1 ♂, 5. 7.).

2. Ab. *praenubila* Newman. Wie *flavescens*, außerdem die Flügel vom Pterostigma bis zur Spitze schwärzlich oder bräunlich.

3. Ab. *dittrichi* Scholz. Körper wie bei den vorigen, Flügel von der Wurzel bis zur Spitze fast durchweg dunkel verfärbt. Aus Moorwäldern in Schlesien.

Verbreitung: Ganz Europa, Nord- und Mittelasien, Kleinasien; in Amerika: Alaska, Massachusetts, Colorado.

39. *L. fulva* Müller. Mai bis Ende Juni, an kleinen Sumpfseen und breiten, tiefen, langsam fließenden Riedbächen, an deren Ufergesträuch sie stellenweise in größerer Menge angetroffen wird.

Ohne nähere Fundortsangaben [W.].

Verbreitung: Ganz Europa. Aus Deutschland wird sie meist als selten und lokal bezeichnet; sie ist nachgewiesen in: Ostpreußen [Le Roi], Westpreußen [La Baume], Posen [Torka], Schlesien [Scholz], Brandenburg [Rostock, Schirmer, Le Roi], bei Bremen [Geissler], Bremerhaven [Förster], in Rheinland [Le Roi, Remkes], Lothringen [Le Roi], Baden [Fischer, Förster], Bayern (Schwaben) [Wiedemann].

40. *L. depressa* L. Gegen Mitte Mai bis An-

Beilage zu No. 17. 7. Jahrgang.

stätigte sich diese Annahme gleich darauf durch den Fang eines Männchens.

Mir lag schon immer daran, einmal aus eigener Anschauung die Anziehungskraft des Weibchens auf den Mann kennen zu lernen. Hier lag die Möglichkeit vor; wir beschlossen, uns in den Besitz eines Weibchens zu setzen. Es schien das Zweckmäßigste, nach einem frischgeschlüpften Tiere die Heide abzusuchen. Der Zufall führte uns bald ein Weibchen zu, das zwar nicht unserem Wunsche entsprechend frisch geschlüpft war, sondern träge und matt in der Heide flatterte. Ich konnte das Tier greifen, doch indem ich es einen Augenblick in der Hand hielt, legte es mir schon 2 Eier hinein. Es war also begattet, und wir überzeugten uns, daß es keine Wirkung mehr auf das andere Geschlecht ausübte, — die Männer flogen gleichgültig an ihm vorüber. — Wir suchten also weiter. Bald darauf winkte uns meine Frau lebhaft heran; sie hatte das Gewünschte gefunden. Wir sahen, wie ein großes Weibchen von 5—6 Männern bedrängt und bestürmt wurde. Es war ein harter Kampf; doch es danerte nicht allzu lange und wir konnten erkennen, daß ein Mann in Kopula war. Nach 10 Minuten trennten wir das Paar, um weitere Versuche anzustellen. Wir suchten einen erhöhten Platz in der Heide und setzten hier das Weibchen nieder. Der Wind wehte stark; nach kurzer Zeit erlebten wir ein prächtiges Schauspiel. Gegen die Windrichtung schwirrend und kreisend, fiel ein ganzer Schwarm von Männern wild und regellos über das Weibchen her. Es war nicht mehr möglich, das Tier von den Männern zu trennen. Mein Bruder setzte das Weibchen in seinen Hut und stellte diesen mit der Oeffnung nach oben in die Heide. Nun suchten wir vierhändig den Männchen das Eindringen in den Hut zu wehren. Unmöglich, schon waren 5 Männchen eingedrungen und einem derselben war die Vereinigung alsbald gelungen. In demselben Augenblicke aber geschah etwas ganz Sonderbares: der Massenflug war wie durch eine Zauberformel abgestellt. Wieder ließen wir das Paar 10 Minuten zusammen und trennten es dann gewaltsam. Die Trennung war schwer; ich befürchtete schon, es würden die Leiber zerreißen. Nach der

Trennung begann der vorige Anflug wieder. Wir ließen noch 2 andere Männer die Vereinigung vollziehen, so daß bis jetzt 4 Männer das Weibchen besucht hatten. Jedes Zusammensein mochte wohl 10 Minuten gedauert haben. Nunmehr machten wir noch einen anderen Versuch. Wir begaben uns an eine Stelle, wo ein etwa 100 m breiter Wiesenstreifen uns von dem Moor trennte. Wir setzten das Weibchen ins Gras; es übte wieder die alte Wirkung aus. Vom Moore her nahen einige Männchen und kurze Zeit später befand sich das Weibchen mit dem fünften Manne in Kopula.

Ich hätte leicht an diesem Tage einige Hundert Männchen fangen können und zwar ohne Netz, nur mit den Händen. Der übergroße Anflug wird zwei Gründe haben. Einmal sind von dieser Art mehr Männchen als Weibchen vorhanden, zum andern besitzen die Männer einen starken Geschlechtstrieb.

Von einer Tatsache aber hat mich dieser Tag auf das deutlichste überzeugt, daß es nämlich der Duft des weiblichen Geschlechtsorgans ist, der die Männchen anlockt. Ist dieses Organ verschlossen oder bereits mit dem Samen des Mannes gefüllt, ist keine Anziehungskraft vorhanden. Der Geruchssinn leitet die Männer „nicht nur auf die Spur“ des Weibchens, sondern dient auch ganz allein zum Auffinden des letzteren. Entfernte ich das Weibchen nur ein wenig von seinem Platze, so bestürmten die Männchen die alte Stelle, um erst dann das Weibchen zu finden. Das Auge zeigte offenbar den Tieren nicht den kürzesten Weg, selbst wenn die Entfernung nur 20 cm betrug.

Ergänzung zu dem Artikel „Morpho aurora Westw. ♀.“

In Nr. 15 dieser Zeitschrift wurde das ♀ von *Morpho aurora* beschrieben. Auf Seite 98 wolle man in der 1. Spalte zwischen Zeile 6 und 7 von oben folgenden Satz einschalten: „Die Vorderflügel bedeckt ein matter blauer Schiller, ausgenommen den Distalrand.“

W. Niepell.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Nur für das Ausland! Maikäfer-Puppen

in Alkohol gekocht, sind bei Bestellung innerhalb 8 Tagen abzugeben, voraussichtlich später auch

unreife Käfer!

Der starken Nachfrage halber können kleine Bestellungen nicht berücksichtigt werden. Man verlange schriftliche Angebote. *Martin Holtz*, Rodaun b. Wien.

Aus Togo! Petrognatha gigas,
Riesbockkäfer mit sehr langen Fühlern, sind mittelgrosse Stücke mit 1,50 Mk. abzugeben.

Diastocera trifasciata
schöner, ansehnlicher Bock mit rot und schwarz gestreiften Flügeldecken, Stück

75 Pf. Porto und Packung 30 resp. 50 Pf. Nachnahme oder Voreinsendung.
G. Gallie, Guben, Sand 11.

b) Nachfrage.

Gesucht!

Mit Stück u. Preis-Angabe *Hypoderma bovis*, *Hypoderma diana*, *Oestrus ovis* auch alle ander. *Oestrus*-Arten, ferner *Gastrus*-Arten, wie *equi*, *nasalis* u. s. f. *Chlorops taeniopus*, *Braula coeca*.

Offerte stets erbittet.

Hans Swoboda, Wien XV,
Goldschlagstr. 30.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Raupen von

P. proserpina

erwachsen das Dtzd. 1,50 Mk. Porto u. Packung 30 Pf.

Otto Kröber,
Leipzig-Lindenau, Güntherstr. 7, III l.

EIER

gut befr., von *Attacus cynthia* u. *Callosamia promethea*, nord-amerik. Saturniden von imp. Puppen à Dtzd. 10 Pf., 100 St. 70 Pf. und Porto, noch in groß. Anzahl lieferbar. — Futter: Götterbaum (*Ailanthus*), Linde u. Kirsche. Voreinsdg. in Briefmarken. — *Cecropia*-Eier nicht mehr lieferbar; *cecropia*-Raupen nach 1. u. 2. Häut. à Dtzd. 30 und 45 Pf.

Porto u. Kästchen extra.

Bernhard Huwe, Präparator,
Zehlendorf (Wsb.) b. Berlin, Parkstr. 16.

10 Papilio in 10 Arten

aus der Indo-australischen Fauna mit dem herrlich blauen Ulysses und dem grünen blumei ex l. sowie helenus, chaon, satespes, ascalaphus, dasarada, protenor, clytia, u. milon in ausgesucht prima Qualität offeriere in Tüten für nur 9 Mk. Katalogwert 64 Mk. Dasselbe Los gespannt 9,80 Mk. Porto und Packung für Tütenfalter 25 Pf., für gespannte 80 Pf.

Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Niepelt Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Morpho aurora Westw. 97-98](#)